

Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Peter Sager

Kontroversen II – Briefwechsel, herausgegeben und eingeleitet von Erwin Heimann

Verlag SOI, Bern, 1987

Vier Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes gibt Erwin Heimann in «Kontroversen II» eine neue Sammlung von Briefwechseln Peter Sagers heraus. Der Grund für die Herausgabe des vorliegenden Bandes war für Erwin Heimann derselbe wie für die erste Folge:

«Ich kenne das gedruckte Werk Peter Sagers, ich habe ihn auch in Vorträgen gehört. Dabei habe ich festgestellt, und wohl nicht nur ich, dass er zuweilen sein Auditorium überfordert, weil er bei vielen ein Wissen und eine politische Reife voraussetzt, die erst noch erlangt werden müssen...»

Ein wesentlich anderer Peter Sager tritt uns aber in der Korrespondenz entgegen, die mir – eben als Mitglied des Verwaltungsrates – zugänglich ist. Hier wendet er sich an den einzelnen Menschen, Freund oder Gegner, den er persönlich ansprechen kann, und deshalb formuliert er direkter, konkreter und damit auch fassbarer...»

Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe der Kontroversen hat sich der Wirkungskreis von Peter Sager wesentlich erweitert. 1983 Wahl in den Nationalrat, seit 1984 Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und dort seit einem Jahr Vorsitzender des Ausschusses für die Beziehungen zu den europäischen Nichtmitgliedstaaten. Dadurch hat sich der Themenkreis der Auseinandersetzungen erweitert, aber gleichzeitig auch die Angriffsfläche vergrößert.

Auch in diesem Band zeigt sich bei der Behandlung der verschiedenen Fragen die Fähigkeit Sagers, die Probleme nüchtern und folgerichtig zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei wird der Glaube an die offene Gesellschaft und die demokratische Staatsform, aber auch die konsequente Ablehnung des Totalitarismus wie ein durchlaufener roter Faden sichtbar. Ein äusserst anregendes und gewinnbringendes Buch. Ho

+

Angela und Willi P Adams

Die Amerikanische Revolution und die Verfassung 1754–1791

Deutscher Taschenbuchverlag, München, 1987

Dieses 470 Seiten umfassende Taschenbuch sollte von jedem politisch und geschichtlich Interessierten gelesen werden. Es wurde im Hinblick auf die vor 200 Jahren in Philadelphia vorgelegte erste Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika herausgegeben. Wie in einem Film erlebt man in den 175 Kapiteln Schritt für Schritt die Nöte der jungen Konföderation, die Loslösung vom englischen Königreich, die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 und das Entstehen der Verfassungsentwürfe. In prägnant gefassten Einführungsabschnitten wird zu den verschiedenen Meinungsäusserungen, Briefen, Entwürfen usw. übergeleitet. Viele Quellentexte erscheinen in diesem Taschenbuch erstmals in deutscher Übersetzung. Es ist fesselnd, den verschiedenen Stellungnahmen der Vertreter einzelner Staaten zu folgen. (zB Thomas Paines Flugschrift «Common Sense»). Das Entstehen des freiheitlichen und demokratischen Denkens und des politischen Systems in den USA wird klar ersichtlich. Die ins Deutsche übersetzte Verfassung vom 17. September 1787 mit den Zusatzartikeln, ein Dokumenten- und ein Quellenverzeichnis sowie eine Bibliographieübersicht sind dem Textteil am Schluss beigefügt. Ein erfreuliches und sehr lesenswertes Taschenbuch. Wä

+

Alfred Krüger

Kampfflugzeuge der NATO (Sonderheft der Waffen-Arsenal-Reihe)

Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg (BRD), 1987

Den rund 2500 Kampfflugzeugen des atlantischen Bündnisses stehen etwa 7000 Maschinen des Warschauer Paktes entgegen. Während das östliche Bündnis einheitlich mit sowjetischen Waffensystemen ausgerüstet ist, stehen bei der NATO eine Vielzahl von Kampfflugzeugen aus diversen europäischen Nationen im Einsatz. Seit Mitte der 70er Jahre ist die Emanzipation der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie fortgeschritten. Weil die Entwicklung und Produktion eines Kampfflugzeuges von einem europäischen Land nicht mehr allein finanziert und technologisch bewältigt werden kann, wobei auch hier die Ausnahme die Regel bestätigt, schliessen sich die Bündnispartner zusammen. Das trinationale Mehrzweckkampfflugzeug Tornado oder das EAP (Experimental Aircraft Program)-Projekt, an dem zahlreiche Staaten beteiligt sind, bestätigen diesen Trend. Doch zurzeit stellen immer noch die amerikanischen Baumuster das Rückgrat der NATO-Luftstreitkräfte.

Im Sonderheft der Waffen-Arsenal-Reihe sind alle Kampfflugzeuge des westlichen Verteidigungsbündnisses, von der Alice bis zum Tornado, in über 100 Fotos abgebildet. Eine Tabelle mit technischen Daten rundet dieses Fotoheft ab. Das Werk kann den allgemein Interessierten wie auch den Kennern von Flugzeugentwicklungen empfohlen werden. Ki

+

Junger Wissenschaftler ausgezeichnet

Preisverleihung an Pierre-Th Braunschweig

Im Rahmen einer gediegenen gemeinsamen Feier der Universität Bern und der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft wurde im Historischen Institut der Uni Bern lic phil Pierre-Th Braunschweig der Preis für die beste wissenschaftliche Forschungsarbeit aus dem Bereich der Militärgeschichte verliehen. Unter den prominenten Gästen befanden sich mehrere Korpskommandanten sowie eine imponierende Zahl von Divisionären, Brigadiers und Universitätsprofessoren aus der ganzen Schweiz.

An der eindrücklichen Feier sprachen Korpskommandant Fritz Wille als Präsident der Jury, Professor Dr Louis-Edouard Roulet als Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft, Professor Dr Walther Hofer, unter dessen Leitung die Forschungsarbeit entstanden war, sowie der Preisträger, welcher seine Untersuchung «Die Nachrichtenlinie Masson-Schellenberg. Ein kontroverser Fall aus dem militärischen Nachrichtendienst der Schweiz im Zweiten Weltkrieg» vorstellte.

Der Preisträger, lic phil Pierre-Th Braunschweig, ist 1955 geboren und mit 7 Geschwistern im Pfarrhaus von Hasle bei Burgdorf im Emmental aufgewachsen. Nach der Matur Typus A am Gymnasium Burgdorf studierte er an den Universitäten Bern und Paris-Sorbonne im Hauptfach neuere allgemeine Weltgeschichte und in den Nebenfächern Schweizergeschichte sowie französische Sprache und Literatur. Während des Studiums arbeitete Pierre-Th Braunschweig zunächst als Assistent für Professor Dr Hans Rudolf Kurz und wurde dann wissenschaftlicher Assistent des früheren Generalstabschefs, Korpskommandant Hans Senn. Er vertiefte seine historischen Kenntnisse durch zahlreiche Studienreisen in die Staatsarchive von Paris, Bonn, Wien, London, Washington und New York. Das Schwergewicht seiner Forschungen liegt auf folgenden Gebieten: Geschichte der Diplomatie, Militärgeschichte, Strategie, Internationale Si-

Michael Bechtel

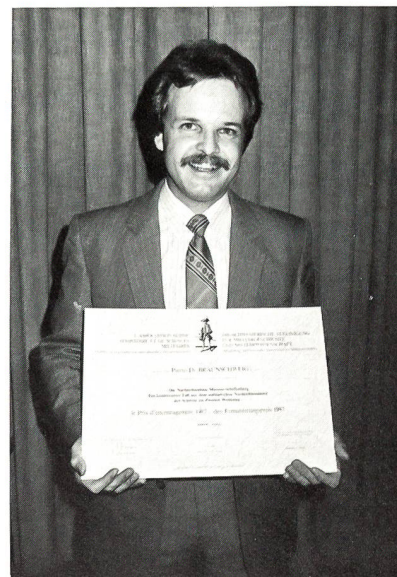
Was heisst hier Feindbild?

VLR Verlagsgesellschaft mbH, Bonn, 1987.

Mit dem Untertitel «Fakten und Argumente zum Ost-West-Konflikt» unternimmt ein Autorenteam unter Leitung von Michael Bechtel und mit fachlicher Beratung durch das Bundesministerium für Verteidigung den Versuch, Ursachen und Folgen des Ost-West-Konfliktes vor allem jungen Lesern aufzuzeigen. Dieser Versuch darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Das 120 Seiten umfassende Buch wendet sich in erster Linie an Leser in der BRD. In der Gegenüberstellung des Lebens in einem demokratischen und in einem totalitären Staat (BRD - DDR) sowie mit der Darstellung der beiden Machtblöcke NATO - WAPA liefert es wertvolle Argumente aber auch z B für schweizerische Leser. Das Buch ist grafisch vorzüglich gestaltet. Auf einen kleinen Schönheitsfehler muss aus grundsätzlichen Erwägungen hingewiesen werden. Die für den Kräftevergleich NATO - WAPA auf S 111 festgehaltenen Zahlen sind für einen Laien aus der Grundlagentabelle auf S 104 nicht abzuleiten. Gerade in Auseinandersetzungen mit dem Osten sind Zahlenwerte in jeder Richtung abzusichern. Aber es bereitet offenbar Schwierigkeiten, einen gemeinsamen Nenner für solche Stärkevergleiche zu finden. Im «Schweizer Soldat» Dez 1987 z B finden sich auf S 6 nochmals andere Werte. Ein Anhang, enthaltend je ein Abkürzungs-, Literatur- und Stichwortverzeichnis, beschliesst das Buch, das in der griffbereiten militärischen Handbibliothek sicher seinen Platz finden wird. Wä

cherheitspolitik. Zurzeit arbeitet er unter der Leitung von Prof Dr Walther Hofer an einer Doktorarbeit über den schweizerischen Nachrichtendienst im Zweiten Weltkrieg. Die Buchausgabe seiner wissenschaftlichen Untersuchung erscheint voraussichtlich im kommenden Herbst im Verlag der «Neuen Zürcher Zeitung». Pierre-Th Braunschweig ist Mitglied des United States Strategic Institute, Washington D C, und des amerikanischen National Intelligence Study Center, ebenfalls in Washington. Wir gratulieren dem jungen Wissenschaftler zu seinem ausserordentlichen Erfolg und wünschen ihm für seine weiteren Forschungen alles Gute.

Hans Beer



Der mit dem erstmals verliehenen Preis für die beste wissenschaftliche Forschungsarbeit aus dem Bereich der Militärgeschichte und Militärwissenschaft ausgezeichnete junge Wissenschaftler Pierre-Th Braunschweig.

Schweizerische Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaft.

Krieg und Gebirge

Editions Gilles Attinger, Hauterive (Subskriptionspreis bis 28.2.1988)

Das zentrale Thema des angekündigten Buches nimmt den heutigen Leser auf Anhieb in Beschlag, hat es doch schon von jeher das Interesse eines weitgestreuten Publikums gefunden. Der Krieg ist ein Teil der Geschichte der Menschheit – ob man es wahrhaben will oder nicht –, wenn man auch hoffen darf, dass eines Tages die Vernunft die Leidenschaften und der Dialog die Gewalt überwinden werden. Das Gebirge seinerseits scheint vom Laufe der Zeiten unberührt; fast unverändert bildet es einen integrierenden Teil unseres Landes.

Es bestimmt nicht allein die topographische Gestalt unseres Landes; es hat auch unsere Geschichte, vielleicht auch unsere Geisteshaltung beeinflusst. Es war Garant unserer Freiheit und Unabhängigkeit. Es hat jedoch als Drehscheibe Europas auch die Begehrlichkeit der Mächte geweckt. Die Hüter der Pässe einerseits und Truppendurchmärsche sowie kriegerisches Aufeinanderprallen fremder Mächte andererseits standen sich mit ihren Interessen gegenüber.

Um dem vielschichtigen Thema gerecht zu werden, musste weit ausgeholt werden. Das Buch beginnt mit der römischen Ära, um schliesslich bis zur Gegenwart zu gelangen. Die besten Kenner der Materie, Universitätsprofessoren, höhere Staboffiziere und bewährte Geschichtsforscher, sollten zur Mitarbeit gewonnen werden. Der schweizerischen Tradition entsprechend hat jeder in seiner Muttersprache geschrieben; es wurde jedoch eine englische Kurzfassung beigelegt, um damit einen grösseren Leserkreis zu erreichen. Das so entstandene Gemeinschaftswerk besteht ausschliesslich aus bisher unveröffentlichten Arbeiten.

Alt Bundesrat Georges-André Chevallaz, ehemaliger Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes und Historiker von Rang, schrieb das Vorwort. Dies bedeutet gleichzeitig Empfehlung und gewichtiges Zeugnis. Ho



Hans Wegmüller

Die Abwehr der Invasion

Verlag Rombach, Freiburg i Br, 2. Auflage, 1986

Das 315 Seiten umfassende Buch ist die Einzelschrift Nr. 22 zur militärischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges, herausgegeben vom militärgeschichtlichen Forschungsamt der BRD. Es basiert auf der seinerzeitigen Doktorarbeit des jetzigen schweizerischen Generalstabsoffiziers Major Wegmüller. Mit dem Untertitel «Die Konzeption des Oberbefehlshabers West 1940–1944» gibt dieses Buch eine eingehende und treffende Übersicht über die Erwägungen in der Planung, Anpassung und Führung der Abwehr durch die deutsche Wehrmacht vom Abschluss des Westfeldzuges 1940 bis zur Schlacht von Caen im Juli 1944. Der besondere Wert dieser Arbeit liegt in den gründlichen Darstellungen vor allem im taktischen und gefechtstechnischen Bereich (zB Hindernisse), ohne dass aber die operativen Gesichtspunkte zu kurz kommen. Eher überraschend ist dabei zu erfahren, wie teilweise in den Entscheiden gegen das Prinzip der Einfachheit verstossen wurde (zB Kdo Ordnung, Artillerieführung) und wie wesentliche Kriegserfahrungen offensichtlich nicht berücksichtigt wurden (zB Leistungsfähigkeit der alliierten Schiffsartillerie bei der Landung in Salerno im Sept 1943). Es darf der Schluss gezogen werden, dass wir mit unseren taktischen Vorschriften keinesfalls schlecht liegen. Hervorzuheben ist schliesslich die prägnante Darstellung des Kriegsbildes und des Führungsklimas im Kampf. Lagen, wie sie auf den Seiten 247 ff beschrieben sind, sollten mE viel mehr in unseren taktischen Übungen berücksichtigt werden. Vier Anlagen sowie ein Abkürzungs- und Quellen-/Literaturverzeichnis beschliessen das vorzügliche Buch. Wä



Albert A Stahel und Paul Bucherer

Afghanistan 1986/87 – Internationale strategische Lage und Sowjetisierung

Verlag Huber & Co AG, Frauenfeld, Auslieferung durch Schweizerisches Afghanistan-Archiv, Liestal

Bei der kürzlich erfolgten Veröffentlichung interessiert der verspätete Kolonialkrieg der Sowjetunion, dieser erbarmungslose Feldzug mit modernstem Kriegsgerät gegen Freiheit und Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung eines souveränen Landes. Dieser barbarische Krieg tobt nunmehr schon seit acht Jahren. Mindestens eine Million Menschen wurden bisher getötet. Mehr als fünf Millionen flohen vor der Roten Armee nach Pakistan und Iran. Zwischen zwei und drei Millionen Afghanen befinden sich im eigenen Land auf der Flucht.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten die Autoren die Entwicklung in Afghanistan in den Jahren 1986 und 1987 beleuchten, die geopolitischen und -strategischen Zusammenhänge erläutern und einmal mehr auf ein weltpolitisches Geschehen von besonderer Bedeutung aufmerksam machen. Durch die militänten Bestrebungen, die afghanische Gesellschaft zu sowjetisieren, hat die Auseinandersetzung eine neue ideologische Komponente erhalten.

Während im Krieg mit konventionellen Waffen die Lage für den Widerstand heute nicht mehr hoffnungslos ist, gewinnt ein bisher kaum beachtetes Geschehen immer mehr an Bedeutung: die Sowjetisierung Afghanistans in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft, die unter der Kontrolle Kabuls/Moskaus stehen. Diesem Thema wird ein wichtiger Teil der neuen Afghanistan-Broschüre gewidmet. Gegen die mit grossem Aufwand durchgeführten Kampagnen hat der afghanische Widerstand bisher keine anderen Mittel als sein Selbstverständnis und die im Volk tief verwurzelten Traditionen.

Mit der Afghanistan-Studie will die *Stiftung Bibliotheca Afghanica* Einfluss auf das Geschehen ausüben. Die Broschüre ist gegen Einzahlung von Fr. 4.– (+2.– Versandkosten) auf PC-Konto 40–4221 erhältlich. Ho



Ulrich Gabler

Unterseebootbau

Bernard & Graefe, Koblenz, 1987

Diese nach 1964 und 1978 jetzt zum drittenmal überarbeitete und erweiterte Auflage gibt zuerst einen Überblick über die Entwicklung des militärischen (seit 1850) und des zivilen U-Boot-Baus. Wertvoll sind die allgemeine Beschreibung des U-Boots, die Darstellung der Bauelemente und Anlagen eines U-Bootes sowie der technischen Vorgänge wie etwa des Tauchens oder der Tiefensteuerung.

Weitere Abschnitte gehen auch auf die Dynamik (zB Formgebung), Konstruktionsaspekte des Bootskörpers (zB Werkstoffe, Druckkörper usw), auf die Bewaffnung (inkl Flugkörper), auf die Ortungsmittel (Sonar), Warnanlagen und Tarnmittel, auf die Antriebsanlagen, Betriebseinrichtungen (zB Ruderanlagen), auf Bootsführungs- (zB Navigation) und Übermittlungsanlagen, auf die Einrichtungen für die Besatzung sowie auf Sicherheits- und Rettungseinrichtungen ein.

Das Buch, das auch in Englisch publiziert wird, gibt einen ausgezeichneten, auf den Stand der heutigen Technik aufgearbeiteten Überblick über das U-Boot, eine Waffe, die nach wie vor eine dominante Komponente der modernen Seekriegführung ist. JKL



Manfred Griehl

Dornier Do 217, 317, 417.

(Eine luftfahrtgeschichtliche Dokumentation)

Motorbuch-Verlag, ausgeliefert für die Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Die Dokumentation von Manfred Griehl befasst sich mit der Dornier Do 217, die neben der Junkers Ju 88 und der Heinkel He 11 das dritte in hoher Stückzahl gebaute Kampfflugzeug der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg war.

Die Do 217 war nichts anderes als eine progressive Weiterentwicklung der Do 17, des legendären «*Fliegenden Bleistifts*» der dreissiger Jahre. Der erste Prototyp der Do 217 flog im Sommer 1938. Ab 1940 stand dieser Flugzeugtyp den Staffeln der deutschen Luftwaffe als Bomber und Aufklärer zur Verfügung. Die Vielseitigkeit der Grundkonstruktion der Do 217 wurde durch weitgehende Verwendung in abgeänderter Form für Nachtjägereinsätze und als Träger der ersten Gleitbomben, der Hs 293, betont. Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt auf dem chronologischen Entwicklungsablauf der Do 217. Mehr als 200 Fotos, davon eine grosse Anzahl bisher unveröffentlichter Aufnahmen, sowie zahlreiche technische Zeichnungen und Tabellen bieten ein abgerundetes, eindrucksvolles Bild der Do 217. Ki



Geoffrey Parker

Der Dreissigjährige Krieg

Campus Verlag, Frankfurt/New York 1987 (aus dem Englischen von Udo Rennert)

Sowohl was die Fragestellungen und Analysen als auch die Schlüsse betrifft, setzt sich Parker mit seiner Monographie von Werken anderer Historiker ab. Ganz offensichtlich ist dem Verfasser daran gelegen, die gesamteuropäische Dimension dieses Krieges darzustellen und zu verarbeiten, was wiederum eine der internationalen Tragweite des Geschehens gerechtwerdende Interpretation des vorhandenen Quellenmaterials voraussetzt. Am Schluss folgt eine kritische Auseinandersetzung mit früheren und zeitgenössischen Darstellungen zum Thema, die auch den neusten Stand der Forschung berücksichtigt. Das vorliegende Werk ist für Laien und Fachleute gedacht; es erleichtert durch seine klare, überblickbare Gliederung den Einstieg in ein höchst komplexes Geschehen. EHB



Gastone Gambin

Die Mailänder Rundschilde – Beute aus der Schlacht bei Giornico 1478 – Wappen – Sinnbilder – Zeichen

Schweizerische Heraldische Gesellschaft, Fribourg, 1987

Das grossformatige, leinengebundene, in italienischer und deutscher Sprache verfasste Prachtswerk, mit einem Umfang von über fünfhundert Kunstdruckpapierseiten, darf als eine der interessantesten und von der Ausstattung her gediegensten Neuerscheinungen im Bereich der Heraldik und der Militärgeschichte bezeichnet werden. Eine Fülle von mehrfarbigen und schwarzweissen Bildern – viele davon ganzseitig – bereichern den kompetent geschriebenen Text. Eine ausklappbare Tafel mit der genealogischen Darstellung der mailändischen Fürstengeschlechter Sforza und Visconti vervollständigen das grossartige Werk. – Die bei Giornico von den Eidgenossen erbeuteten, aus Holz gefertigten und mit Leder überzogenen Rundschilder der mailändischen Truppen bieten mit ihren farbigen heraldischen und sinnbildlichen Darstellungen, gemeinsam mit den Fahnen und Flaggen, die in dieser Schlacht getragen wurden und ebenfalls in die Hände der Sieger fielen, dem Wappen- und Fahnenkundler eine nahezu unerschöpfliche Quelle von Angaben und Erkenntnissen. – Gastone Gambin, von der Internationalen Akademie für Heraldik, hat alle diese Beutestücke im vorliegenden Werk inventarisiert und beschrieben. Ein Glossar der deutschen Fachausdrücke in den Bereichen der Heraldik und der Fahnenkunde erleichtern auch dem Laien, dem Amateur auf diesen Gebieten, den Zugang und das Verständnis der vorgestellten Schätze, und ein umfangreiches Literaturverzeichnis weist den Weg zu fortführendem Studium. Abschliessend sei noch erwähnt, dass der Verfasser dieser einzigartigen Neuerscheinung als Direktor dem Militärmuseum in Lottigna TI vorsteht – ein Museum, dessen Besuch unseren Lesern wärmstens empfohlen wird. EHB